



WISSENSCHAFT
FÜR MENSCHEN



ETHIK NEU ENTDECKEN:

FRAGEN STELLEN, UM DER PRAXIS MIT ANTWORTEN ZU DIENEN

Univ-Prof.
Clemens Sedmak,
Präsident ifz



Gottfried Schweiger (links)
und Helmut Gaisbauer (rechts)
diskutieren am ifz über
Gesundheits- und Steuerethik.

LIEBE MITGLIEDER, FREUNDE UND FREUNDINNEN DES ifz

In den ersten Märztagen war ich bei einem Caritasseminar im Benediktinerstift St. Lambrecht. Abt Otto Strohmaier hat mit den Teilnehmenden „spirituelles Wandern“ unternommen: Er ist durch die keimende Natur gegangen, hat immer wieder innegehalten, auf die Schönheit aufmerksam gemacht. „Wachsamkeit“ ist hier das Schlüsselwort. Frühling ist eine Zeit des Erwachens; diese Jahreszeit ist am Mönchsberg besonders schön. Dieses Erwachen fällt nicht zuletzt mit dem Osterfest zusammen, an dem wir Auferstehung und Neubeginn feiern. Zu Ostern 2012 blicken wir schon auf den Festakt zum 50. Geburtstag des ifz zurück. Dieses Fest ist auch Auftrag zur Wachsamkeit. „Wissenschaft für Menschen“ heißt für uns: Wachsam zu sein und die Zeichen der Zeit zu achten. So haben wir uns eben in einer Studie mit dem Thema „Zukunft der Arbeit“ beschäftigt. Das schrittweise Vertrautwerden mit einer Fragestellung kommt auch einem Erwachen gleich. Es wird hell, wo es zunächst dunkel war; es blüht. Um dieses Blühen wollen wir uns weiter bemühen. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe. Ich darf Ihnen im Namen des ifz gesegnete Ostern wünschen.

Clemens Sedmak

ETHIK IM KRANKENHAUSALLTAG

Krankenhäuser sind besondere Orte. Orte des Heilens und der Genesung. Aber auch Orte der Schwäche und des Sterbens. Orte, an denen sich viele – sowohl Patient/inn/en wie Personal – alleingelassen und überfordert fühlen. Es sind unter Zeitdruck schwerwiegende Entscheidungen zu treffen: Das medizinische Personal und die Pflegekräfte tragen sehr viel Verantwortung, während Patient/inn/en und ihre Angehörigen in anderer Weise belastet sind. Ist genügend Zeit für ein ausführliches Gespräch und Rückfragen? Es sind gerade solche Situationen, in denen sich ethische Reflexion und Urteilsbildung bewähren müssen.

Inwieweit ethische Reflexionen den Alltag in den Krankenhäusern jedoch tatsächlich beeinflussen und dort umgesetzt werden, ist umstritten und wohl weitaus weniger oft der Fall als erforderlich. Es besteht somit in der Übersetzung von Theorie in Praxis und in der Veränderung struktureller Bedingungen, die ethisches Handeln im Krankenhaus ermöglichen, Handlungs- und auch Forschungsbedarf.

Das Forschungsprojekt „Ethik im Krankenhausalltag“ des ifz will gerade diese Lücke schließen und nicht nur ein weiterer Baustein im Gebäude der medizinischen Ethik werden. Ein Fokus wird daher auf der Frage des Miteinanders aller Beteiligten – der Patient/inn/en, des medizinischen und pflegenden Personals

und der Verwaltung – liegen. Die ethische Urteilsbildung, als Bedingung von Handlung, ist eine Fähigkeit, die sowohl ausgebildet werden kann als auch eingeübt und durch Organisation und Führung gestärkt werden kann.

Daraus ergeben sich drei vordringliche Fragen: Welche Herausforderungen ethischer Urteilsbildung und Handlung ergeben sich im Krankenhausalltag, wie werden diese wahrgenommen, kommuniziert und bewältigt? Welchen Einfluss haben Organisation und Struktur sowie Führung aber auch unterschiedliche Wahrnehmungen, Ansprüche und Kompetenzen auf die Bewältigung ethischer Herausforderungen? Wie können ethische Urteilsbildung und Handlung im Krankenhausalltag gestärkt werden, von der individuellen bis zur organisatorischen Ebene? Eine wesentliche Funktion wird daher der Anamnese der Ist-Situation zukommen – im Sinne der Wahrnehmung und systematischen Berücksichtigung der Erfahrungen von Patient/inn/en, des medizinischen Personals und von Mitarbeiter/innen der Verwaltung. Das ifz plant im Rahmen dieses Projektes daher die Aufzeichnung von narrativen Leitfadenterviews ebenso wie die Durchführung von Diskussionen und Workshops. Das Projekt wird vorläufig für einen Zeitraum von zwölf Monaten durchgeführt.

Präsident Clemens Sedmak (Mitte)
feierte gemeinsam mit Förderern,
Wissenschaftler/innen und
Mitarbeiter/innen das
50-Jahr-Jubiläum



ifz

AUF DER SUCHE NACH EINER ETHIK DER BESTEUERUNG

Geht man der Frage nach, was Steuern mit Ethik zu tun haben, so wird man vermutlich zunächst an Steuerhinterziehung, vielleicht auch an Steuerflucht denken. Weniger augenfällig ist der Zusammenhang zwischen Steuern und Armut.

Allerdings zeigen bis vor kurzem noch undenkbar wirtschaftliche Probleme etwa in Griechenland, wie ganze Bevölkerungsgruppen durch eine grundsätzlich gebotene Ausgabenreduktion in die Armut rutschen können. Und damit wird die zunächst politische Frage über die Ausgestaltung von „Sparpaketen“ postwendend auch eine sozialethische Frage: Wer kann Einsparungen verkraften, ohne seine grundsätzlichen Lebenswahlmöglichkeiten zu verlieren? Wer wird durch Streichung von Zuschüssen, von Förderungen und Unterstützungen, wer durch jahrelanges Nichtanpassen von Leistungen an die reale Preisentwicklung („Inflation“) in Armutssituationen gebracht?

Solche Fragen werden am Zentrum für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg gemeinsam mit dem „Schwesterinstitut“, dem ifz im Edith Stein-Haus, zum Gegenstand der Forschung gemacht. In der „Armutsbekämpfung und Fiskal-ethik“ wird darüber hinaus versucht, Empfehlungen für steuerliche Maßnahmen vor dem Hintergrund einer klaren sozialethischen Position und auf der Basis von Daten zu geben.

Die sozialethische Position beider Zentren ist dabei einer Zielvorstellung eines Gemeinwessens verpflichtet, das als Ganzes gesichert und geordnet ist, das auf einem Gleichgewicht von Rechten und Pflichten beruht, das die Spielräume der Einzelnen im Beitrag zum Gemeinwohl differenziert betrachtet, und das die Verwirklichung von Fähigkeiten von Einzelnen ermöglicht und begünstigt.

50 JAHRE INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

Das ifz feierte am 16. März 2012 seinen 50. Geburtstag mit einem Festakt, zu dem mehr als 120 Gäste kamen.

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB eröffnet die Feier in Gedenken an die Gründung eines „Zentrum des Geistes“. Universitätsrektor Heinrich Schmidinger, Bischof Manfred Scheuer und Alt-Abt Odilo Lechner zählen zu den Freunden des ifz und gratulierten.

Eine Festschrift mit Rückblick auf 50 Jahre ifz kann ab sofort unter office@ifz-salzburg.at zum Beitrag von 10,00 Euro (exkl. Versand: 1,45 Euro in Österreich und 3,40 Euro für Deutschland) bestellt werden.



WENN AUCH SIE UNSERE PROJEKTE FÖRDERN WOLLEN, KÖNNEN SIE DIREKT SPENDEN AN:

ifz. mönchsberg 2a, 5020 salzburg, konto.nr. 2393128. Blz. 55000.
hypobank salzburg. iban. AT375.500.000.002.393.128. bic. SLHY AT2S

WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE SPENDE!

BEI FRAGEN ZUM ifz

ODER UNSEREN PROJEKTEN

rufen Sie uns unter 0043.(0)662.842.521.161 an oder schreiben Sie ein Email an office@ifz-salzburg.at



VERGLEICHENDE FORSCHUNG AM SOZIALFESTIVAL

Österreichs erstes Sozialfestival Tu was, dann tut sich was. wechselte mit Jahresbeginn vom Lungau in die Eisenstraße. Wissenschaftlerinnen am ifz erforschen und begleiten die Idee von Prof. Sedmak auch in der Region 2012.

Die Steirische Eisenstraße hat im vergangenen Herbst unter zwölf österreichischen Regionen den Zuschlag für die Austragung des österreichischen Sozialfestivals im Jahr 2012 bekommen. „Aus wissenschaftlicher Sicht eine sehr interessante Region“, ist Andreas Koch, Leiter des Projektteams am ifz, begeistert. Bereits bei den ersten gewählten Projekten ist deutlich erkennbar, dass die Menschen dort mit Problemen der Überalterung und Abwanderung konfrontiert sind und etwas dagegen tun möchten. So fördert zum Beispiel das Projekt „Generationenpark Radmer“ das Zusammenkommen der Generationen nach dem Prinzip der „alten Dorflinde“. Und

Sozial engagierte Schülerinnen überzeugten die Tu was.-Jury mit ihrer Idee.

Alle Projekte werden vom Wissenschafts-Team (im Bild Andreas Koch und Elisabeth Kapferer) auf ihre Nachhaltigkeit untersucht.

gemeinsam mit dem Leiter eines Jugendzentrums werden Jugendliche einen Park für ältere und auf einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe angewiesene Menschen barrierefrei anlegen, um so Begegnung zwischen den Generationen zu ermöglichen. Für ein unkompliziertes Miteinander der Generationen setzen sich auch zwei Schülerinnen der BHAK Eisenerz mit ihrer Zumba-Schnuppertanzwoche für Alt und Jung ein.

Durch die kontinuierliche Begleitung der Regionen entstehen Primärdaten für die Wissenschaft, aus denen Erkenntnisse über regionale Identität und über das Problembewusstsein einer Region gezogen werden können. Diese Erkenntnisse wachsen von Region zu Region an. Die Ergebnisse lassen sich durch die gleichbleibende Methodenanwendung vergleichen und Modelle ableiten, die helfen, Armut und Benachteiligung in Österreich zu bekämpfen. www.tu-was.at.

ifz
WISSENSCHAFT FÜR MENSCHEN
 internationales
 forschungszentrum
 für soziale und ethische fragen



BENEDIKTAKADEMIE

Bereits zum dritten Mal findet die Benediktakademie Salzburg in Kooperation mit St. Virgil statt. Heuer steht von 17. bis 20. September 2012 das Thema Vernunft und Glaube im Zentrum. Bis 30. April sind junge Wissenschaftler/innen aus allen Studienfächern eingeladen, sich Gedanken über das Verhältnis zwischen Vernunft und Glauben zu machen und sich zu fragen, ob man heute noch auf dem Boden der naturwissenschaftlichen Forschung stehend an Gott glauben kann?

Bewerben können sich junge Wissenschaftler/innen mit einem einseitigen Abstract, einer kurzen Darstellung eines Gedankens zum Thema, an akademie@ifz-salzburg.at bis 30. April 2012.

Herausgeber:

ifz. internationales forschungszentrum für soziale und ethische fragen.
 mönchsberg 2a, 5020 salzburg,
 tel. 0043.(0)662.842.521.161, www.ifz-salzburg.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Marlene Suntinger

Fotos: ifz/Kolarik, Verein Steirische Eisenstraße.

Coverfoto: istockphoto.com/Jasmina007

p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoring.Post
 erscheinungsort salzburg. zul.nr.: 05Z036136.
 zeitungsnr.: 1/2012.